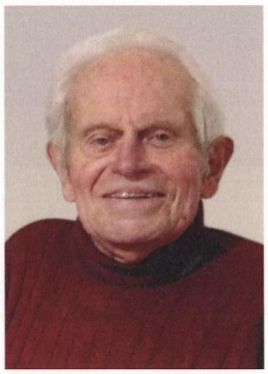
- **08.01.2021** Unser langjähriges Mitglied Helmut Beibl hat uns leider nach kurzem Leiden verlassen. Er hatte sich immer rege an allen Veranstaltungen beteiligt. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.



In Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von

Helmut Beibl

* 6. November 1935 † 8. Januar 2021

In Liebe

Liesl Beibl
Familie Willberg und
Familie Schuhbeck

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Der Gottesdienst findet am Dienstag, 19. Januar 2021,
um 9.00 Uhr in der Pfarrei Christi Himmelfahrt statt.
Anschließend ist die Beerdigung um 10.30 Uhr im Friedhof Riem.

- **13.03.2021** **Baumschneidekurs** bei W. Karl mit 18 Personen bei etwas gemischtem Wetter.

Da sehr wenig Anmeldung kamen, konnten wir den Kurs im ½-Stundentakt, mit jeweils einer Person, anhalten. Corona bedingt war ja nur eine Person von einem fremden Haushalt zulässig.

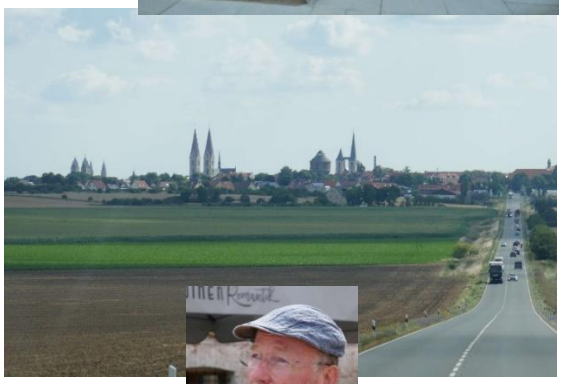
- **24.04.2021** **Landesvorstandssitzung** per Videokonferenz
- **18.06.2021** **Parkbank am UTA-Brunnen** restauriert
- **28.06.2021** **Vorstands- & Beiratssitzung**

- **25.07.2021** **4-Tagefahrt „zauberhafter Harz“**

Gott sei Dank -— mal wieder, packte uns das Reisefieber.
Kaum Einer hatte gut geschlafen,
als wir uns zur Harz-Fahrt trafen.
Bei Nürnberg gab's die erste Rast,
die Erinnerung an opulente Kuchenbüfetts verblasst.
'Corona' bedingt ist das halt so
Über Bananen, Brötchen (Semmeln), Brez'n waren wir auch froh.
Auf dem Thüringer-Wald- Parkplatz gab es hier
Das erste kühle, köstliche Mittagsbier.
Und dann in knapp 2 Stund, gab es den ersten Höhepunkt.
Das Kyffhäuser-Denkmal, groß und breit,
steht in der Landschaft seit langer Zeit.
Der Kaiser mit dem roten Bart, hier eingemauert ward.
Er harrt drin aus, so manch Jahrhundert.
Noch nicht erlöst?, was mich schon wundert.
Selbst Wilhelm I erkannte diesen Zweck,
für ein Standbild ist's ein guter Fleck.
Von der Kaiserburg steht ein Turm nur noch,
der Brunnen ist ein 176 m tiefes Loch.
Stolberg dann, mutet insgesamt als Denkmal an.
Die Fahrt zog sich noch eine Weile hin,
doch schließlich kamen wir in Wernigerode 'rin.
Das Hotel ist wirklich groß, das Abendessen ganz famos.
Nach vergeblicher Suche nach Platz für 10, es ist kein Witz,
landeten wir im Hotel bei Aperol-Spritz.

Tag 2
Eine ganz charmante Stadtbegleitung
Führte uns in Wernigerode rum.
Vor allem erst ins Armenviertel, nicht so bekannt,
aber es ist im 17.Jahrhundert nicht verbrannt.
Die Häuser hier sind krumm und schief,
der Stadtbach vor der Stadtmauer lief.
Der Stadtbach floss in einem Kanal zu Tal.
Einst verstopfte - nein kein Wal-,
eine meterdicke Forelle diese Stelle.
Das Wasser knietief in der Altstadt stand,
Die Forelle wurde auf einen Kirchturm und ins Stadtwappen verbannt.
Heute gibt es eine Hochschule für Technik, Wirtschaft und Touristik.
(Ist Letzteres jetzt gar so wichtig?)
3 Gymnasien gibt es, eines für Musik,
dessen Chöre feiern so manchen Sieg.
Und ein paar Schüler geben an,
ich war zum Abitur schon in Japan.
Kirchen gibt es viele, doch nicht alle lohnen,
darum baut man in eine einen Saal für 600 Personen.
Das Rathaus, das am Markte stand,
war im 15. Jahrhundert als Spielhaus bekannt.
Dann kam ein Architekt und baute es um,
jetzt steht es mit spitzen Türmen herum.
Das Schloss auf einem Berge thront,
bis 1492 (Kolumbus!) der Graf von Wernigerode dort wohnt.
Der hatte leider gar kein Kind,
drum seitdem die Grafen von Stolberg-Wernigerode dort sind.
Denen hatte der schlichte Bau
nicht so gefallen, vielleicht steckte dahinter auch 'ne Frau.
Man baute um, im barocken Stil,
spitze Türmchen und Erkerchen gibt es nun viel.
Ende des 19.Jahrhunderts lebten da,
Graf Otto und sein Weib Anna,
die schmissen allen alten Plunder
hinaus aus ihrem Haus und - oh Wunder-,
bis heute hat das ganze Schloss schönste Möbel aus der Zeit des Historismus.
Gräfin Anna - später Fürstin - Anna war
in Kunst, Kultur und allen Lebensdingen sehr bewandert.
Doch leider - der dumme Zeitgeist - nicht erkannt er,
dieses Potenzial für alle zu nützen,
vor Dummheit kann man halt nicht schützen.

Tag 3
Manni wirft den Sprechturbo an,
oh, wie viel weiß dieser Mann.
Den Brocken muss er oft erwähnen,
das bringt uns beileibe nicht zum Gähnen.
In der Tat, hat er manchen Spruch parat.
Wie z. B.: 'Viele Steine, müde Beine, Aussicht keine' - Heinrich Heine.
Von Wernigerode die Straße sich zieht, durch ein
großes Industriegebiet.
Bald schon kamen wir nach Halberstadt
Mit großem Dom, da sind wir platt.
Schon Karl der Große hier 804 ein Bistum gründet,
dieser Platz sich dafür eignet, er findet.
Den Dom hat man 1236 angefangen.
Das Bauen ist dann 250 Jahre lang gegangen.



Drinnen finden sich viele Statuen fein,
das Taufbecken ist aus Rübeländer Marmorstein.
Ein Lettner von 1510 gibt es hier noch,
der romanisch - gotische Christus hängt hoch.
Ein Engel mit 6 Flügeln steht auf einem Feuerball,
das gibt es auch nicht überall.
10 Apostel sind nach dem Krieg noch übriggeblieben.
Die Statuen von Johannes, Maria und Magdalena
hat man ganz vorsichtig abgerieben.
War hier der Meister des Naumburger Domes zugange?
Man weiß es nicht, her ist es ja schon lange.
Bei Karl dem Großen, unten links,
der Stifter kniet, und das bringt's,
dass sein Bild mal eben, aufgehoben ist für's ganze Leben.
Wenn kostbare Bücher geklaut werden, das ist bitter,
drum hat man hier ein mittelalterliches Lesegitter.

Und der berühmte Halberstädter Domschatz
hat in einem sicheren Neubau Platz.
Einem Freund von Bismarck,
dem Grafen von Stolberg-Wernigerode große Anerkennung gebührt,
er hat das Kranken - und - Rentensystem eingeführt.
Hier ist eine sprachliche Kostprobe:
'Baade Baane in an Aame. (beide Beine in einem Eimer).
Weiter ging es nach Quedlinburg.
Den Brunnen mit 3 Stelen bewacht der Hund Quellin,
auf der ersten ist Dorothea von Erzleben, die erste Ärztin.
Die Zweite ziert Heinrich der Vogler
mit Mathilda Frau und Enkelin, die war die erste Äbtissin.
Heinrich wollte nicht, dass in Schwiegersöhnen
der Wunsch nach Herrschaft wird geweckt,
hat darum Töchter vor dem 12. Jahr ins Kloster gesteckt.
Seitdem aber hat, immer eine Äbtissin die Macht in der Stadt.

Auf der dritten Stele sind Frauen, jung und alt.
Hier gibt es für Obst und Gemüse eine Samenanstalt.
Ein großes Haus, reich verziert die Fassade,
ein Spruch darauf, was heißt das gerade?
Er piept ins Loch, (Stadtpfeifer) er stiekt ins Loch
(Kerkermeister) sie griebt ins Loch (Hebamme).
Diese 3 hatten hier die Unterkunft frei.
Der Roland, aus Sandstein schön gemacht,
hat die Händler auf dem Platz bewacht.

1936, das war klar, Quedlinburg war 1000 Jahr.
Herr Goebbels hat das klar erkannt,
hat Quedlinburg zur Geburtsstadt
des neuen 1000-jährigegen Reichs ernannt.
Im Hotel zum Bären
Goethe war hier. Den Namen muss man nicht erklären.
Julius Wolf man nur erkennt,
wenn man seine Arbeit nennt. (Der Rattenfänger von Hameln.)

Dann ging es wieder in den Bus.
Und mit einem Male, landeten wir in Thale.
Am Hexentanzplatz war die Hölle los,
woher kommen alle diese Menschen bloß?
Hier gibt es die Hexe Wadeline,
auf ihrem Hintern sitzt 'ne Biene (äh, Spinne),
sie einen dicken Brocken in den Steinkreis rollt,
damit sich kein Hexlein daraus trollt.
Da oben gibt es eine ganz tiefe Schlucht,
für die Rosstrappe man Erklärung sucht.
Zu diesem Zwecke gibt es Sagen.

Ich will mal ein paar Verse wagen.
Ritter Bodo war auf Brunhilden ganz erpicht, doch sie wollte ihn nicht.
Sie darum auf dem Pferd entschwandet,
auf der Rosstrappe ist gelandet.
Ritter Bodo wollte hinterher,
griff nach der Krone, das war schwer.
Er fasste glatt daneben, landete mal eben
Unten in dem Bode - Fluss, den er jetzt bewachen muss.

Zu guter Letzt, ein Besuch beim Köhler war angesetzt.
Der Köhler schon mit dem Schnapsglas stand.
Bald schallt es übers Land: 'Gut Brand, gut Brand'.
Der Köhler hat ein Sommerhaus,
da lebt er nicht in Saus und Braus.
Ringsum sind Hilfen angebracht, alles aus und für die Kohle ist gemacht.
Das Kohlegeläut den Köhler mit Musik erfreut.
Und die Hillebille durchbrach oft die Waldesstille,
wenn Sturm und Frauen? kamen auf,
die Helfer schwärmten aus zuhauf.
Retteten die Kohle und den Herm, hielten alle Unbill fern.
Einst mussten Kinder die Kohle in Weidenkiepen zum Handelsplatz tragen, danach gab es wohl den Kohlewagen.
Auf den schlechten Wegen wurden die Wagen durchgerüttelt,
der Kohlestaub von der Kohle geschüttelt.
Ein Köhlerbub, der Steinweg hieß,
das Köhlerhandwerk hinter sich ließ.
Er war ein ganz ein Schlauer,
wurde Instrumentenbauer.
Wanderte nach Amerika aus, da wurde dann ein Steinway draus.
An der großen Talsperre vorbei, mutigen Menschen bekannt,
kamen wir durchs Rübeland.
Knochen vom Höhlenbären man fand,
darum ist das hier das Wappentier.

Fazit: Der Herrgott muss ein Harzer sein: in Elend geboren, in Sorge aufgewachsen (Orte im Harz)

Tag 4

Und als letzten Schritt, nehmen wir noch Erfurt mit.
In Erfurt eine Dame uns empfängt,
(sie ist, das ist wohl wahr, schon 85 Jahr)
Sie die Blicke auf den größten Platz der Welt lenkt.
Napoleon hier gerne war,
lockte andere Krieger an, das ist ja klar.
Die Preußen haben unverdrossen
den ganzen Platz mal leer geschossen.

Weiter ging's zum Fischmarkt hin, hier steh'n prachtvolle Häuser, jede Stilrichtung ist drin.
Renaissance, Barock, Jugendstil und Bauhaus, es ist ein einziger Augenschmaus.
Aus Fensternischen gucken Gaffer.
Am Bauhaussims Figuren sind:
Der Faule, der Geizige, der Gefräßige, der Eitle,
der Neidische und der Raffer.
Bei den Damen am anderen Haus,
kommen wahrlich nur Tugenden raus:
Und das ist keine Kleinigkeit:
Die Gerechte, die Sittsame, die die Geduldige, die Kluge und die Bescheidenheit.
Die Krämerbrücke haben wir umrundet,
die Lebensweise hier erkundet. Der Gerafluss sich teilen muss.

Damit Hochwasser nicht die Stadt ertränkt, man die Brücke mit Inseln unterfängt.
So kann man - hat die Welt so was schon gesehen(?), trockenen Fußes unter einer Brücke durchgehen.
Wir durften über die Brücke laufen und konnten dann Zimtschnecken und Käsekuchen kaufen.
Weil Blau begehrt ist in aller Welt, hat man hier blauen Farbstoff hergestellt.
Man braucht dazu die Pflanze Waid, Männer-Urin ist auch dabei.

Dann ging es heimwärts.
An einem nicht so gemütlichen Flecken,
ließen wir uns die Zimtschnecken schmecken.
Es war mal wieder wunderschön, wir haben ein bisschen von Deutschland gesehen.
Walter und Ingrid, ein ganz herzliches Dankeschön.

Und herzlichen Dank an Brunhild für den unvergleichlichen Reisebericht!

Brunhild

- **02.08.2021 Lokschuppen Rosenheim**

Endlich war es wieder möglich in den Lokschuppen nach Rosenheim zu fahren, der immer wieder sehr eindrucksvolle Ausstellungen anbietet.
Nach einer Umbauzeit von 1 ½ Jahren und Corona geschuldetem Ausfall 2020 freuen wir uns ganz besonders darauf.
Mit einer sehr gemischten Gruppe von 2 Jahren bis fast 80 gehts mit dem Zug nach Rosenheim, darunter richtige Saurierfans, die schon ganz gespannt sind was es zu sehen gibt.

Mit einem Führer geht es auf Zeitreise in die Welt gigantischer Reptilien. Jeder bekommt einen Kopfhörer, damit auch nichts verpasst wird. Zu hören ist von faszinierenden, geheimnisvollen Lebewesen, die vor 230 bis 66 Millionen Jahren die Welt zu Land und im Wasser beherrschten. Es gab sowohl Fleisch- als auch Pflanzenfresser. Eine Gattung hatte eine zweite Zahnreihe am Gaumen, damit Muscheln zu knacken waren, beeindruckende Natur. Zu bestaunen sind Originalfossilien und Modelle von Saurieren, das längste mit 12 Metern.

Nach der wohlverdienten Mittagspause geht's wie immer im Lokschuppen zum Workshop. Diesmal sollen Stofftaschen bemalt und bedruckt werden. Alle sind mit Feuereifer dabei. Saurier und Namen werden aufgestempelt,

Erinnerungsdaten verewigt, bunte Bemalung aufgebracht. Toll, wie individuell jeder der Beutel geworden ist. Der jeweilige Besitzer erkennt sicher in Kindergarten und Schule seinen heraus.

Ingrid Bals

- **09.08.2021 Führung in Nymphenburg mit Ingrid Oxfort**

Das Wetter war beim unserer Führung sehr gewogen. Der Schatten im Park war uns sehr willkommen. Ingrid Oxfort führte uns um Schloß herum durch den Park, wo noch Bunkereingänge aus vergangenen Zeiten zu besichtigen sind. Man muß aber schon etwas abseits im Gebüsch suchen.
Weiter gings entlang der Maria-Warth-Straße, wo das neue Museum „Biotopia“ entstehen soll. Derzeit ist aber alles noch in einer umfangreichen Planungsphase, ob der Standort wohl richtig ist, weil keine vernünftigen ÖNV-Anbindung ist.
An der Schloßgärtnerei vorbei führt uns den Weg zur Magdalenen-Klause.
Nach einer kurzen Rast wanderten wir wieder durch den Park zurück zum Ausgangspunkt.

Leider hatte das Schloß-Café im Palmenhaus geschlossen, wo wir noch einen Abschiedsschluck uns genehmigen wollten. Darum ließen wir noch im Café Hölzl die Führung bei Kaffee und Kuchen den Tag den Tag ausklingen. ausklingen.

W. Karl

06.09.2021 Leider hat uns unser langjähriges Mitglied Philomena Maier im 95sten Lebemsjahr verlassen. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

In liebevoller
Erinnerung
an

Finny
Maier

* 5. Juli 1926
† 6. September 2021

Wir wollen nicht trostlos sein,
dass wir Dich verloren haben,
sondern dankbar sein,
dass wir Dich gehabt haben.

© BESTATTUNGSDIENST SCHWARZ

- **17.09. 2021 Herbstversammlung:**

Frau **Gisela Kienzle** hielt einen Vortrag zum Thema
„Welche Fördermittel (BAFA, KfW und Land Bayern) gibt es für einen Heizungstausch“.
Die Referentin ist Architektin und als Energieberaterin für die Verbraucherzentrale Bayern seit 2009 tätig.

25.09.2021 Tagesfahrt nach Neumarkt

Neumarkt, eine ehemalige Pfalzgrafenstadt, liegt am Westrand des Oberpfälzer Jura eingebettet in einen Talkessel.
Im 15. Und 16. Jahrhundert war sie eine Residenzstadt der Wittelsbacher. Damals wie heute ist Neumarkt wirtschaftlicher Mittelpunkt von Landwirten, Händlern und Handwerkern.
im 19. Jahrhundert entwickelt sich die Stadt zu einem Wirtschafts- und Industriestandort.
Im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört, jedoch nach historischem Vorbild wieder aufgebaut.
Beginn einer von Schauspielern begleitete Stadtführung ist das spätgotische Rathaus, erbaut um 1430, verbindet den oberen und unteren Markt. Im Mittelalter wurde am Markt gefeilscht und gehandelt. Es gab eine Marktordnung, Marktpolizei, Marktkontrollen Warenkontrollen, Eichmeister und Marktgebühren. Dies Szenario sehr gut von den Schauspielern übermittelt. Weiter zum ehemaligen Pfalzgrafenschloss. Es erinnert an die prunkvollen Zeiten höfischen Lebens. Heute residiert in dem ehrwürdigen Gebäude das Amtsgericht. Auf dem Platz davor eine Skulptur von Lothar Fischer, einem bekannten deutschen Bildhauer. Der hat seine Kindheit und Jugend in Neumarkt verbracht. Sein Lebenswerk hat er in Form einer Stiftung der Stadt vermacht.

Der Weg führt durch lebhafte Geschäftsstraßen zum ältesten Bürgerhaus aus dem Jahr 1430, dem historischen Schreiberhaus. Der Name leitet sich vom letzten Bewohner ab. Es war dem Verfall preis-gegeben, bis es durch die Stadt gründlich restauriert wurde. Die Sensation, während der Sanierung wurde ein jüdisches, rituelles Tauchbad aus dem 15. Jahrhundert im verschütteten Keller freigelegt. Die interessante Führung endet vor der Bürgerkirche St. Johannes, eine spätgotische Hallenkirche, die 2015 zum Münster ernannt wurde.

Ingrid Oxford, eine gebürtige Neumarkterin, zeigt der Gruppe am Nachmittag Sehenswürdigkeiten im Umkreis der Stadt. Erste Station ist die Burgruine Wolfstein, ein weithin sichtbares Wahrzeichen 150 Meter hoch über Neumarkt gelegen, eine ehemalige Adelsburg aus dem 12. Jahrhundert. Diese verfiel im Laufe der Jahrzehnte, bis 1997 die Wolfsteiner Freunde e.V. mit archäologischen Ausgrabungen und Erhaltungsmaßnahmen begannen. Eine fantastische Aussicht belohnt den Besucher. Eine weitere Sehenswürdigkeit, ebenfalls hoch über der Stadt auf einer bewaldeten Bergkuppe die Wallfahrtskirche Maria Hilf. Eine um 1720 erbaute schlichte Barockkirche.
So endet dann ein wunderschöner sonniger Herbsttag mit vielen Eindrücken. Nach einer letzten Erfrischung im Café am Stadtpark geht's wieder zurück nach München.

Ingrid Bals

- **13.11.2021 Landesvorstandssitzung, Videokonferenz**
- **20.11.2021 Gartenfachberater-Tagung**: Video-Konferenz
- **05.122021 Adventfeier, >>> abgesagt**
- **17.12.2021 Vorstands- & Beirats-Sitzung**

Corona bedingt mussten auch 2021 leider einige Veranstaltungen ausfallen.

- **Am 21.12.2021** ist unser langjähriges Mitglied, Christine Bauer im Alter von 90 Jahren verstorben.
Sie war lange Jahre die gute Seele in der Küche bei unseren Vereinsveranstaltungen.
Alle Aufgaben unter ihrer Leitung wurden immer bestens ausgeführt.
Wir danken ihr herzlich für Ihr langjähriges Engagement für den Verein.

In liebevoller
Erinnerung an

Christine Bauer

* 24. September 1931
† 21. Dezember 2021

Und die Seele unbewacht,
will in freien Flügen schweben
um im Zauberkreis der Nacht
tausendfach zu leben.

© BESTATTUNGSDIENST SCHWARZ